

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis halbjährlich 70 Pfennig frei ins Haus
geliefert; durch die Post bezogen im in- und aus-
wärtigen Verkehr monatlich 1.80 M. z. Einzelnummern 10 Pf.
Strolch Nr. 50 bei der Oberamtsparkei Neuenbürg
Zweigst. Wildb. z. Bankkonto: Enztalbank Komm.-Gef.
Säberele & Co. Wildbad. z. Postkonten Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren
Raum im Bez. Grundr. 12 Pfg., außerh. 15 einschl.
Zuf.-Steuer. Reklamazeile 30 Pfg. z. Rabatt nach Tarif.
Für Offerten u. bei Auskunfterteilung werden jeweils
10 Pfg. mehr berechnet. z. Schluss der Anzeigennahme
tägl. 8 Uhr vorm. z. In Kontursfällen od. wenn gerichtl.
Verbreitung notw. wird, fällt jede Nachschlagewähr. weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Gack in Wildbad, Wilhelmstraße A 151; Wohnung: Charlottenstraße 221

Nummer 239

Februar 1924

Wildbad, Freitag, den 10. Oktober 1924

Februar 179

Jahrgang 59.

Die Mossul-Frage

Eine der wichtigsten Fragen des Orients, die noch ihrer Lösung harren, ist die Mossul-Frage. Der Vertrag von Lausanne hatte sie ausgeschieden und zum Gegenstand zukünftiger türkisch-englischer Verhandlungen gemacht. Inzwischen war ein Vertrag zwischen England und Irak geschlossen worden, kraft dessen das erstere in zukünftigen englisch-türkischen Verhandlungen „die Rechte Iraks auf Mossul“ mit allen Mitteln zu behaupten und zu wahren sich verpflichtet hatte.

Vom 19. Mai bis zum 9. Juni fand in Konstantinopel die englisch-türkische Konferenz statt zwecks Lösung der Mossulfrage.

Die Konferenz verlief erfolglos. Keiner der beiden Staaten wollte irgendwie nachgeben. Nun hat England die Streitfrage zur Entscheidung dem Völkerbund unterbreitet, wie es der Lausanner Vertrag vorgesehen hat. Anfangs wollte die Türkei, die nicht zu den Mitgliedern des Völkerbunds zählt, nicht nach Genf gehen, sie hat dann aber doch eine Abordnung geschickt. An ihrer Spitze stand Fehli-Bey. Wie der Schiedspruch des Völkerbunds, dem jetzt die Frage unterliegt, ausfallen wird, wird wohl die nächste Zukunft zeigen. Fehli-Bey hat dem Völkerbund eine Denkschrift unterbreitet, worin er die Rechte der Türkei auf Mossul beweist, und zwar sowohl hinsichtlich der Art der Bevölkerung, der geographischen Lage des Landes, der politischen Einrichtungen und der geschichtlichen Ueberlieferung. Fehli-Bey hat sich auch den Berichtstattern der Zeitungen gegenüber in dem Sinne geäußert, daß die Mossulfrage durch Völkerverschiedenheit gelöst werden solle. Aus denselben Gründen aber glauben die Engländer, Mossul „für Irak“ weiter behalten zu können. In diesem Sinn haben auch sie dem Völkerbund eine Denkschrift zugehen lassen. Der englische Standpunkt geht dahin, daß es überhaupt keinen Streit über Mossul geben könne, es handle sich nur um die Grenzlinien zwischen Irak und der Türkei nördlich von der Provinz Mossul.

England wird auf Mossul nicht verzichten wollen, und zwar nicht allein, weil Mossul ein Teil von Mesopotamien ist, auch nicht nur weil über Mossul die Bagdadbahn — der kürzeste Verkehrsweg nach Indien — geht, sondern auch aus zwei noch wichtigeren Gründen. Mossul ist der Mittelpunkt der reichsten Erdölquellen der Welt, die noch auf ihre Ausbeutung harren. Diese Gegend befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft der persischen und kaukasischen Oelfelder. Die Entdeckung der Quellen von Mossul gebührt den deutschen Forschern. Deutschland hatte auch die Konzession auf all die Bodenreichtümer erlangt, die sich in der 20-Kilometer-Zone rechts und links von der Bagdadbahn befanden. Unmittelbar vor dem Ausbruch des Weltkriegs war eine deutsch-englische Uebereinstimmung zustande gekommen, wonach englische und deutsche Gesellschaften gemeinsam die mesopotamischen Oelquellen ausbeuten sollten. Nach dem Krieg änderten sich die Verhältnisse. In der Konferenz von San Remo 1920 erlangte Frankreich den deutschen Anteil an den mesopotamischen Quellen. Später sind aber auch die Vereinigten Staaten aufgetreten, die alles dafür zu geben bereit sind, um nur neue Oelfelder zu gewinnen. Während der ganzen Dauer der Lausanner Konferenz hat der amerikanische Vertreter und „Beobachter“ Child den Standpunkt der „offenen Tür“ vertreten und verteidigt.

Es handelt sich hier aber auch um die kurdische Frage. Das Mossul-Gebiet ist mehr kurdisch als arabisch. Die Zahl der Kurden beläuft sich dort auf etwa 460 000. Die andern Völkerschaften sind in der Minderheit: Araber 190 000, Türken 67 000, Christen (meist Chaldäer) 65 000, Juden 20 000. Gerade darum, weil das Mossul-Gebiet kurdisch ist — die Kurden selbst halten es lieber mit den Türken als mit den Arabern oder gar den Engländern — wollen die Türken es um jeden Preis wieder im Rahmen ihres Reichs haben. Die größten Massen der Kurden wohnen in den an Mossul angrenzenden Gebieten der Türkei: Diarbekir, Hektari und Bissis. Die Türken wollen unter allen Umständen vermeiden, daß das Volk der Kurden in zwei Teile zerrissen werde, wie es durch die Willkürlichkeit des Friedensvertrags von Sevres geschehen ist, ebenso wie man durch den Vertrag von Versailles 11 Millionen Deutsche unter fremde Herrschaft gebracht hat. Das wehrhafte Kurdenvolk wird sich auf die Dauer die Zerreißen nicht gefallen lassen, und so ist mit dem Vertrag von Sevres ein Herd fortdauernder Kämpfe an der Ostgrenze der Türkei geschaffen worden, der das junge türkische Reich nie zur Ruhe kommen lassen und es in keine innere Festigung unterbinden würde. Das war wohl die politische Absicht des Vertrags, und dagegen wehrt sich die Türkei begrifflicher Weise mit allen Kräften. Die Kurden haben sich inzwischen wiederholt gegen das von England vorgeschobene arabische Schuttmannreich der Irak erhoben und den englischen „Schutztruppen“ Gefechte geliefert.

Um die Aufwertung

Der Unterausschuß des Reichstags für die Aufwertung der öffentlichen Anleihen hat, wie bereits an anderer Stelle mitgeteilt, einen Antrag Herat angenommen, der die Re-

Tagespiegel

Bezüglich der Regierungserweiterung wird in dieser Woche keine Entscheidung der Regierung zu erwarten sein. Die Lage ist noch ganz ungeklärt. Die Fraktion der Deutsch-völkischen Freiheitspartei wird, wie verlautet, einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung Marg im Reichstag einbringen.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen sind seit zwei Tagen unterbrochen. Am Freitag sollen sie wieder aufgenommen werden.

Das englische Unterhaus ist aufgelöst worden.

Ueber Bukarest (Rumänien) wurde nach einer Triester Meldung der Belagerungsstand verhängt. Der Bahnhof, die öffentlichen Gebäude und die Nationalbank sind von starken Polizeieinheiten besetzt. Oesterreichische Behörden sollen gemeldet haben, daß kommunistische Flüchtlinge aus Bulgarien und der Ukraine einen Anschlag gegen die Staatskasse vorhaben.

Nach einer japanischen Meldung soll der mandchurische General Tschangjolin die Chinesische Mauer durchbrochen haben.

Die Regierung um Aufwertung ersucht, inwieweit die Gemein-den mit einer Aufwertungssteuer belegt werden können, um Mittel für die Aufwertung der Reichsanleihen zu beschaffen, und inwieweit die Industrie freiwillig ihre Schuldverschreibungen über den Aufwertungslosh von 15 Prozent hinaus zurückbezahlt hat.

Der Abg. Dr. Fleischer hat ferner dem Ausschuß folgende Beschlüsse vorgelegt, die für die Zeit des wirtschaftlichen Uebergangs einen beschleunigten Zinsendienst der Reichsanleihe, andererseits erhöhte Leistungen für bedürftige Anleihebesitzer ermöglichen sollen. Die Vorschläge lauten:

1. Nach amtlichen Angaben besitzen sich die noch ausstehenden Anleihen des Reichs und der Länder ohne die Reichsbahnanleihe auf rund 60 Milliarden Nennwert. Von diesen 60 Milliarden zieht das Reich zunächst 30 Milliarden zu treuen Händen ein. Die Anleihebesitzer werden eingeladen, ihre Ansprüche bleiben weiter bestehen. Ueber die Befriedigung dieser Ansprüche wird aber erst entschieden, wenn dies die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reichs gestattet und die Reichsfinanzen gestärkt sind. Insbesondere wird dann zu erwägen sein, inwieweit die Anleihe teilweise bei Steuerzahlungen, teilweise bei der Auslegung einer neuen Anleihe Verwendung finden kann. Auch wird zu prüfen sein, ob und inwieweit eine Konvertierung der Anleihe und eine Verlosung in Frage kommt.

2. Die im Publikum verbleibenden 30 Milliarden Anleihen werden mit 0,5 Prozent verzinst. Da der Zinsfuß am 1. Juli 1924 beginnen soll und die Zinsen erstmalig am 1. Januar 1925 bezahlt werden, ist hierfür ein Betrag von 75 Millionen Goldmark erforderlich.

3. Die Anleihe würde dadurch bei dem heutigen Reichsbankdiskont einem Kurswert von 5 Prozent entsprechen, der sich mit 10 Prozent verzinst.

4. Die Zinsen werden durch eine einmalige Wertzuwachssteuer ausgebracht, die angesichts der bedeutenden Steigerung des Kurswerts im Durchschnitt 50 Prozent der Anleihe betragen soll. Die Wertzuwachssteuer beträgt also 15 Milliarden, die in Form von Anleihestücken an das Reich abzuführen sind. Die Wertzuwachssteuer ist auf Grund des Vermögens der Anleihebesitzer zu stellen. Dabei könnte folgendermaßen verfahren werden: Anleihebesitzer, die in den Jahren 1914 bis 1918, also in der Zeit der Begebung der Anleihen nachweislich ein Vermögen bis 50 000 Mark steuerlich deklariert hatten, sind von der Wertzuwachssteuer zu befreien. Ebenso könnten die Anleihebesitzer, die im Jahr 1923 nachweislich ein Vermögen bis zu 20 000 Goldmark steuerlich deklariert hatten, von der Wertzuwachssteuer befreit werden.

Bei den Anleihebesitzern, die im Jahr 1923 ein höheres Vermögen als 20 000 Goldmark steuerlich deklariert hatten, tritt eine gestaffelte Steigerung der Wertzuwachssteuer in Kraft, und zwar könnte diese Wertzuwachssteuer bei einem steuerlich deklarierten Vermögen von 20 000 Goldmark bis zu 60 Prozent gesteigert werden. Einer besonderen Besteuerung müssen die Anleihebesitzer unterworfen werden, die im Jahr 1923 in ihrer Vermögenssteuererklärung keinen Besitz an Reichsanleihe aufzuweisen hatten. Falls der vorstehende Weg nicht betreten werden sollte, dann müßten die Selbstzeichner der Kriegsanleihe von der Wertzuwachssteuer befreit bleiben. Die Steuer wäre von denjenigen Anleihebesitzern zu erheben, die nicht Selbstzeichner sind. Bei denjenigen Anleihen, bei denen Selbstzeichner nicht in Frage kommen, ist durchschnittlich eine Wertzuwachssteuer von 50 Prozent zu erheben. Die Steuersätze sind also, wie bemerkt, so zu bemessen, daß die Wertzuwachssteuer insgesamt 50 Prozent der im Publikum befindlichen Anleihe, also 15 Milliarden Mark nominal be-

trägt, so daß nach Erhebung der Wertzuwachssteuer nur noch 15 Milliarden Mark nominal vom Reich zu 0,5 Prozent jährlich zu verzinsen wäre, wofür eine Zinssumme von 75 Millionen Goldmark in Betracht käme.

Um diese 75 Millionen Goldmark aufzubringen, wird aus dem Bestand der durch die Wertzuwachssteuer eingezogenen 15 Milliarden nominal, die einen Kurswert von 750 Millionen Goldmark darstellen, jeweils so viel auf den Markt gebracht, wie zur Abdeckung der Zinsen erforderlich ist. Auf diese Weise würde das Reich in die Lage versetzt, den Zinsendienst in Höhe von 0,5 Prozent mindestens sechs Jahre lang beschreiten und weitere Mittel für die soziale Fürsorge zugunsten bedürftiger Anleihebesitzer bereitzustellen zu können, ohne den Reichshaushalt durch neue Steuern zu belasten, innerhalb dieses Zeitraums aber muß der Augenblick kommen, der es der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Staats gestattet, die für die Verzinsung erforderlichen Mittel durch Steuern aufzubringen.

Die Verwirklichung des vorstehenden Plans würde auch der kreditunrührigen deutschen Wirtschaft neue bewegliche Mittel im Betrag von 750 Millionen Goldmark zuführen, aus der das Reich neue Steuern zu schöpfen könnte, die es für soziale Zwecke nutzbar machen könnte.

Sturz der Regierung Mac Donalds

London, 9. Okt. Das Unterhaus war in der gestrigen Abend Sitzung vollbesetzt. Zunächst werden einige Fragen an die Regierung gerichtet. Der Arbeitsminister gibt zu, daß die Zahl der Arbeitslosen wieder im Zunehmen sei, doch sei sie geringer als zur Zeit der Uebernahme der Regierung durch die Arbeiterpartei. Mac Donald sagte, er hoffe, daß das Haus nicht alles glaube, was die Blätter über die Zurverfügungstellung der britischen Flotta an den Völkerbund berichtet haben.

Zu den Anträgen der Konservativen und der Liberalen im Fall Hastings-Campbell erklärt Mac Donald, er müsse zugeben, daß seine Behauptung in voriger Woche, die Regierung habe sich mit dem Fall des Kommunisten Campbell noch nicht beschäftigt, unrichtig gewesen sei. Er habe es vergessen gehabt.

Der frühere Minister im unionistischen Kabinett, Horne, begründete den Mißtrauensantrag der Konservativen gegen das Kabinett. Der Generalkassanwalt Hastings habe die von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Untersuchung gegen den Kommunisten Campbell wegen Ausrüstung der Wehrmacht zur Meuterei (in der Wochenchrift „Workers Weekly“) auf Befehl der Regierung, wie festgestellt und von Mac Donald jetzt zugegeben werde, niedergeschlagen. Hastings habe behauptet, es habe darüber zwischen ihm und der Staatsanwaltschaft keine Beratung stattgefunden, bevor der Staatsanwalt in der Gerichtssitzung erklärte, die Anklage sei „infolge gewisser Einflüsse“ fallen gelassen worden. Die Behauptung Hastings sei un wahr, vielmehr haben zwischen Hastings und dem Staatsanwalt eingehende Besprechungen stattgefunden, und jene Erklärung sei im vollen Einverständnis Hastings erfolgt. Die Berechtigung und das Recht würden aber vollständig verschwinden, wenn die Gehehe der Parteipolitik untergeordnet werden. Kein größerer Schlag könne gegen die britische Stellung verübt werden, als wenn der oberste Gerichtshof für Parteinteressen benützt werde. Den Konservativen sei es gleichgültig, ob der konservative oder der liberale Antrag angenommen werde, aber den Mißbräuchen müsse ein Ende gemacht werden.

Generalkassanwalt Hastings verteidigt das Eingreifen der Regierung; Campbell sei ein Schwerekriegsbeschädigter.

Mac Donald erklärt, Hastings habe recht gehandelt, das müsse dem Unterhaus genügen.

Abg. Simon begründet den liberalen Antrag, einen Untersuchungsausschuß einzusetzen; es müsse klargelegt werden, inwieweit Hastings von der Regierung beauftragt worden sei.

Mac Donald weist darauf hin, daß die Annahme des einen oder andern Antrags das Ende der Regierung bedeute.

Hierauf wurde der konservative Antrag mit 359 gegen 198 Stimmen abgelehnt, der liberale mit 364 gegen 198 Stimmen angenommen. Bei der Abstimmung über den liberalen Antrag stimmten die Konservativen und die Liberalen zusammen, woraus geschlossen wird, daß sie auch im Wahlkampf zusammengehen werden.

Nach der Abstimmung fand im Auswärtigen Amt ein Ministerrat statt. Mac Donald sagte, die Arbeiterregierung habe in den 10 Monaten ihres Bestehens schon manche Gefährdung bestanden, die Partei habe aber noch nicht das letzte Wort gesprochen. Der konservative Antrag sei wenigstens ehrlich gewesen, der liberale nicht.

Der König hat die Auflösung des Unterhauses genehmigt. Die Neuwahlen werden voraussichtlich am 18. November stattfinden.



Pressestimmen zum Sturz Mac Donalds

London, 9. Okt. Die Blätter bedauern im allgemeinen, daß es nicht möglich gewesen, die neuen Wahlen zu verhindern. „Daily Chronicle“ schreibt, die Arbeiterregierung hätte jede Gelegenheit gehabt, ihre Niederlage zu vermeiden, wenn das Kabinett aufgelöst worden wäre. Eigenmächtig habe sie diese Gelegenheit verschmäht und stürze das Land zum dritten Mal in drei Jahren in die Aufregung von Neuwahlen. Die „Times“ schreibt, Mac Donald habe nicht gut abgeschnitten. Die Sozialisten haben keine befriedigende Antwort auf die ihnen gemachten Vorhalte zu geben gewußt.

Paris, 9. Okt. Die rechtsstehenden Blätter sind über den Sturz Mac Donalds befriedigt. Jetzt endlich seien die Interessen Frankreichs mit denen Englands wieder verbunden. „Action Française“ sagt, Mac Donald habe nur für die Hochfinanz gearbeitet. „Echo de Paris“ meint, Mac Donald habe lediglich für die Interessen seiner Partei gearbeitet.

Neue Nachrichten

Zur Regierungserweiterung

Berlin, 9. Okt. Die deutschnationale Reichstagsfraktion faßt zu den Richtlinien des Reichskanzlers folgende Entschlüsse: Die deutschnationale Volkspartei ist stets für die Volksgemeinschaft eingetreten. Sie versteht darunter eine Gesinnungsgemeinschaft, die in der Zusammenfassung aller auf christlichem, nationalem und sozialem Boden stehenden Volksträfte besteht. Sie geht demgemäß voraus, daß alle an der vorgezeichneten Gemeinschaft beteiligten Parteien sich zu folgenden Zielen bekennen: 1. Christliche Jugendzucht und christliche Kultur des Staatslebens. 2. Unter Ablehnung des die Volksgemeinschaft verneinenden Klassenkampfes und unter Sicherung der Koalitionsfreiheit, Bekämpfung des den Arbeitsfrieden störenden Terrors und Förderung der Arbeitsgemeinschaft bei voller Wahrung der sozialen und politischen Gleichberechtigung der Arbeitnehmer. 3. Anerkennung und weitere amtliche Befolgung der Regierungserklärung vom 29. August über die Reichsschuld Deutschlands am Krieg.

Die sozialdemokratische Fraktion sagt in einem Brief an den Reichskanzler: In den Richtlinien ist das Wort „Republik“ vermieden. Nach Auffassung der Sozialdemokraten muß aber jede Partei, die in die Reichsregierung einbezogen werden will, dieser Staatsform zustimmen. Es muß klargestellt werden, daß sich die Reichsregierung auf die Fortführung der bisherigen Außenpolitik des Kabinetts Marx festlegt. Der Eintritt in den Völkerbund muß so schnell als möglich erfolgen, ebenso die Annahme des Washingtoner Abkommens über den achtstündigen Arbeitstag. Zur Steuer-, Wirtschafts- und Handelspolitik wird erklärt, daß die zum Schutz der menschlichen Arbeitskraft und zur Hebung der Verbrauchskraft der breiten Volksmassen zu treffenden Maßnahmen vor Aufhebung der Regierungserklärung einer genaueren Festlegung bedürfen.

Die demokratische Fraktion hält eine Aenderung der Regierung nicht für erwünscht. Sollte sie unvermeidbar sein, so wird die Fraktion einer nach links und rechts erweiterten Regierung die Unterstützung nicht verweigern.

Die Deutsche Volkspartei erachtet die Richtlinien für eine geeignete Grundlage und erwartet eine beschleunigte Lösung.

(Die zustimmende Erklärung der Zentrumspartei zu den Richtlinien wurden bereits gestern mitgeteilt. D. Schr.) Sämtliche Fraktionen erklären sich zu weiteren Verhandlungen bereit.

Der Reichskanzler hat am Donnerstag vormittag die Führer der drei Regierungsparteien empfangen. Die Antworten der Fraktionen sollen nach der B. Z. den Gedanken der Volksgemeinschaft nicht gefördert haben, es sei deshalb mit Auflösung des Reichstags zu rechnen. Nachmittags 4 Uhr waren die Führer der Sozialdemokraten und darauf die Fraktionsführer der Deutschnationalen beim Reichskanzler.

Keine Auslieferung der Erzbergermörder

Budapest, 9. Okt. Der Justizminister hat das Begehren der deutschen Reichsregierung auf Auslieferung der mutmaßlichen Erzbergermörder endgültig abgelehnt, da die Tat unzweifelhaft als eine politische anzusehen sei.

Als Adam grub und Eva spann,
Wer war da wohl ein Edelmann?

John Ball.

Des Hauses Sonnenschein.

Roman von Irens v. Hellmuth.

11) (Nachdruck verboten.)

„Das Gut bekräftigt keine weitere Belastung. Es würde bei einem eventuellen Verkauf kaum so viel herauskommen, als die jetzigen, darauf ruhenden Hypotheken ausmachen. Dein Geld läme erst an vierter Stelle und wäre voraussichtlich verloren. Das könnte ich mit meinem Gewissen nicht vereinbaren.“

„Ich dachte auch nicht an eine hypothekarische Eintragung,“ fiel Karl Arnold dem Freund rasch in die Rede.

Ernst Hofmeister sah seinen Freund aufmerksam an. Dann machte er eine abwehrende Handbewegung. „Du begreifst, daß ich trotz allem auch meinen Stolz habe. Dein Anerkennen ist ja gewiß gut gemeint, allein, — — — — —“

„Aber, — — — — — Freund, davon ist doch gar nicht die Rede!“ rief Karl Arnold eifrig. „Wie kommst du nur darauf! Ich verlange schon einen Gegendienst von dir! Also höre zu: Ich sprach dir schon vorhin von einem Wunsch, der mir besonders am Herzen liegt und dessen Erfüllung von dir abhängt.“

„Was mir? Du machst mich neugierig,“ lächelte Hofmeister verwundert.

„Na also, um mich kurz zu fassen: Mein Sohn Hans-Heinz war Offizier und wurde durch den unglücklichsten Krieg aus seiner Bahn geschleudert. Er ist ein ehrlicher, ehrenhafter Charakter und sagt sich, der Mensch muß einen Beruf haben, muß arbeiten und streben, um auf festem Boden zu stehen. Ein Wäutigänger soll und will er nicht werden; denn das taugt nichts. Nun möchte er ja in mein Geschäft eintreten, — an Arbeit sollte es ihm da nicht fehlen, — aber dazu hat er nun nicht die mindeste Lust.“

Bayerisches Redeverbot für Basch

München, 9. Okt. Die „Liga der Menschenrechte“, die erst in Berlin Versammlungen abgehalten hat, beabsichtigt auch in Nürnberg eine Versammlung zu veranstalten. Da aber einer der Hauptredner, der Herr Basch aus Paris, der übrigens gar kein Franzose ist, durch eine freche, herausfordernde Rede in Potsdam in weiten Kreisen Empörung hervorgerufen hat, hat die bayerische Regierung dem Basch jedes öffentliche Auftreten untersagt. Basch erwiderte, er werde sich um das Verbot nicht kümmern.

Die Reichsregierung bestreitet, daß sie das Auftreten des Basch in Berlin und Potsdam begünstigt habe; die Stellung einer Schutzgarde von 500 Polizisten für Basch sei ausschließlich von dem preussischen Innenminister Severing angeordnet worden. Severing behauptet, er habe im Einvernehmen mit der Reichsregierung gehandelt.

Eine Bauern-Internationale

Brugg (Schweiz), 9. Okt. Die Vertreter Amerikas, Frankreichs, der Tschecho-Slowakei, Italiens, Deutschlands, Englands, Hollands, Ungarns und der Schweiz sind in Brugg zusammengetreten, um eine Vorbesprechung über eine internationale Organisation der Bauern für die im nächsten Jahre in Warschau geplante Abgeordnetenversammlung der Bauernorganisationen abzuhalten. Es soll ein internationales Bauernsekretariat geschaffen werden.

Zusammenfassung der Opposition in Frankreich

Paris, 9. Okt. Nach der „Ere Nouvelle“ werden sich die verschiedenen Gruppen der Opposition im französischen Parlament unter Führung des früheren Präsidenten Millerand zusammenschließen, um die Linksregierung Herriots zu bekämpfen. Es seien bereits bedeutende Mittel für die Gründung einer gemeinsamen Zeitung gesammelt.

Die irische Frage

London, 9. Okt. Das Oberhaus hat zu dem irischen Gesetz, das die britische Regierung ermächtigt, für das von Ulster verweigerte dritte Kommissionsmitglied von sich aus dieses Mitglied zu ernennen, mit 71 gegen 38 Stimmen einen Zusatz angenommen, der die Befugnis der Kommission wesentlich einschränkt; sie soll nur eine Grenzberichtigung von geringerer Bedeutung vornehmen, aber nicht über die Zuteilung der beiden irischen Kronen und Fernmanagh, die jetzt zu Ulster gehören, aber von Südirland beansprucht werden, entscheiden dürfen.

Das beschlagnahmte deutsche Eigentum in Amerika

Neuport, 9. Okt. Die Frage der Verwendung des sich auf 300 Millionen Dollar belaufenden beschlagnahmten deutschen Eigentums wächst sich zu einer wichtigen Frage im Präsidentschaftswahlkampf aus. Es wird erwartet, daß die Führer der politischen Parteien nicht umhin können, ihre Politik in dieser Frage festzulegen. Die Geschäftswelt ist in zwei Lager gespalten. Der eine Teil verlangt die Zurückhaltung des beschlagnahmten Eigentums als Sicherheit für die Bezahlung ihrer Ansprüche, während ein etwa ebenso großer Teil die sofortige Rückgabe verlangt. Die Entscheidung der ganzen Frage hängt ausschließlich vom Kongreß ab, da das augenblicklich in Kraft befindliche Gesetz die Zurückhaltung bis zur Bezahlung der Ansprüche vorsieht. Man erwartet, daß es über diese Frage im Kongreß zu schweren Kämpfen kommen wird.

Württemberg

Stuttgart, 9. Okt. Geburtstag der Königin. Am 10. Oktober vollendet Königin Charlotte das 60. Lebensjahr. Die Königin, die nach der Revolution den Namen Herzogin zu Württemberg angenommen hat, lebt in stiller und bescheidener Zurückgezogenheit im Schloß Bebenhausen, wo ihr verewigter Gatte mit besonderer Vorliebe weilte, um der Jagd obzuliegen. Das württ. Volk, das an den schweren Schicksalsschlägen der Königin innigen Anteil genommen hat, begleitet ihren Eintritt in ein neues Lebensjahr mit den herzlichsten Glück- und Segenswünschen.

Stuttgart, 9. Okt. Vom Landtag. Der Geschäftsrundschauausschuß lehnte einen kommunikativen Antrag auf Haftentlassung der längst vom Staatsgerichtshof verurteilten Abgeordneten Becker und Schneck gegen die Stimmen der Demokraten und Sozialdemokraten und Kommunisten ab. In einer Reihe weiterer Fälle, bei denen es sich um Freisetzen und Befreiung der Polizei durch kommunikativen Abgeordnete handelt, verwarf der Ausschuss die Genehmigung zur Strafverfolgung, desgleichen bezüglich des

Abg. Wermag (Bauernbund), der beschuldigt ist, zur Nichtbezahlung von Steuern aufgefordert zu haben.

Eisenbahnreise. Vom 11. Oktober an werden mit dem Zug 911, Stuttgart ab 12.34 nachm., Reisende mit Sonntagskarten auf der Strecke Stuttgart—Ulm nicht mehr zugelassen. Zur Entloftung dieses Zugs verfehrt der Zug 123, Stuttgart Hbf. ab 12.05, der für Sonntagstartenhaber freigegeben ist.

ep. Das Diakonissenmutterhaus der Olga-Krankenkassen beging am letzten Sonntag unter Mitwirkung des württembergischen Kirchenpräsidenten D. Dr. v. Merz seine Jahresfeier. Nach dem dabei vom Anstaltsgeistlichen Pfarrer Schipper vorgetragenen Jahresbericht erstreckt sich die Arbeit der Schwesternschaft auf 19 Krankenhäuser und 60 Gemeindefestationen sowie auf das große Karl-Olga-Krankenhaus in Stuttgart; durch ihre Hände gingen 21 512 Kranke mit 293 634 Pflagetagen und 7662 Nachtwachen; außerdem wurden noch 304 263 Einzelbesuche und 14 552 Armengänge gemacht. 13 Schwestern und 3 Schwestern bestanden erfolgreich die staatliche Prüfung. Weiter ist die Schwesternschaft bei nur 11 Neueintritten von 252 auf 249 zurückgegangen, so daß der Nachfrage meist nicht entsprochen werden konnte. Durch die gefährdrohende Inflationszeit wurde das segensreiche Werk dank tatkräftiger Hilfe namentlich der Landgemeinden und der ausländischen Freunde hindurchgerettet, bleibt aber dauernd auf die Unterstützung weiter Kreise angewiesen.

Tom Tage. An der Einmündung der Kanäle in die Königstraße stehen ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer zusammen, wobei der Radfahrer so heftig vom Rad geschleudert wurde, daß er mit einem Schädelbruch bewußtlos ins Spital verbracht werden mußte. — Durch Versagen eines Motors der elektrischen Bahn entstand gestern Abend auf dem Schloßplatz eine große Verkehrsstörung, sodaß schließlich 60 Straßenbahnwagen auf dem Schloßplatz verformelt waren. Nach 15 Minuten konnte der Verkehr wieder aufgenommen werden.

Aus dem Lande

Kirchheim a. N., 9. Okt. Verhaftung. Ein abgebauter Steuerinspektor hatte in einem hiesigen Gasthaus Wohnung genommen und verschwand nach einigen Tagen, ohne seine Rechnung bezahlt zu haben. Er wurde verhaftet.

Haberlach, O. A. Brackenheim, 9. Okt. Ein Gemeinderat als Obstdieb. Ein Weinbergkult hat den Gemeinderat Roth beim Obstdiebstahl auf dem Grundstück des Schultheißen a. D. Bracher auf frischer Tat festgenommen.

Aalen, 9. Okt. Kindersorge. Krankheiten. Seit Dezember 1922 hat die Stadt in Gemeinschaft mit der sog. Amerika-Speisung an über 1100 bedürftige Kinder insgesamt 90 000 Speisungsportionen abgegeben. Das Jugendamt sorgte über die großen Ferien für Soldaten, die kranke Kinder zuteil wurden. Es waren Liegebetten, Spiele, Spaziergänge und Speisungen damit verbunden. — In letzter Zeit wurden einige Fälle von Typhus und Typhussoer-dacht gemeldet; auch Scharlachfieber tritt vereinzelt auf.

Birkenlohe O. A. Gaildorf, 9. Okt. Münzenfund. Zimmermeister und Landwirt Johannes Muz fand beim Pflügen auf seinem Acker 94 Silbermünzen, die zum Teil aus der Zeit des Dreißigjährigen Kriegs stammen und die Jahreszahl 1634 tragen.

Urach, 9. Okt. Aufwertung. Die Firma Kolb u. Schüle A.-G. hat die Einlagen ihrer Arbeiter und Angestellten mit 100 v. H. aufgewertet, und zwar wird die Hälfte in bar, die andere Hälfte in Waren (Leinwand) vergütet.

Urach, 9. Okt. Tödlicher Unfall. Der 60jährige Holzarbeiter Joh. Gg. Kleebauer wurde von einem jugendlichen Arbeiter mit dem Rad überfahren. Er ist bald seinen schweren Verletzungen erlegen.

Münzingen, 9. Okt. Missionsniederlassung. Im Jahr 1920 erwarb die Missionsgesellschaft „Königin der Apostel“ ein früheres Klostergut der ehemaligen Reichs- und Benediktinerabtei Zwiefalten in Oberwiltzingen O. A. Münzingen. Durch die Aufhebung der geistlichen Stifter vom Jahr 1801 fiel das Klostergut an den württ. Staat und die Befugnis wurde Bauerngut. Schon im vergangenen Jahr wurden große Neu- und Umbauten vorgenommen. Im kommenden Jahr soll ein neues Bruderhaus errichtet werden.

wenn Hans-Heinz ausgeliefert hat, dann rechnen wir ab. Wache dir nur gar keine Sorgen; nach meiner Schätzung wird die Summe kaum ausreichen! Das findet sich. Die Hauptsache ist für mich, daß sich Hans-Heinz hier wohl fühlt, und das glaube ich nach allem, was ich wahrgenommen habe, voraussetzen zu dürfen. Hast du denn ein Zimmer übrig für ihn in deinem Hause?“

„Mehr als eins,“ erwiderte Hofmeister mit leuchtenden Augen. „Was ihm der Freund in Aussicht stellte, erfüllte ihn mit froher Hoffnung und Zuversicht. Die Zukunft zeigte sich ihm plötzlich in rosigem Lichte. Er durfte wieder freier aufatmen.“

„Imputst streckte er dem Gaste beide Hände hin, und sagte hastig: „Dank, lieber Freund! Du nimmst mir mit deinem Vorschlage eine Last von der Seele. Ich will mich gewiß dankbar erzeigen! Dein Sohn soll hier eine zweite Heimat finden!“

„Aber, wird denn auch deine Frau Anverwandten sein? Sie bekommt durch den Zuwachs auch vermehrte Arbeit,“ wandte Karl Arnold ein.

„Meine Frau? Aber ganz gewiß! Sie wird sich sehr freuen und deinen Sohn wie ein eigenes Kind halten. Sie ist ja ein selten gutes Weib, ein wahrer Edelstein!“

„Nun, das wird für meinen Hans-Heinz eine Wohlthat bedeuten, wenn er ein wenig bemuttert wird. Seine Jugend war ja recht einsam, da er so früh die Mutter verlor; ich selbst hatte nicht immer Zeit, mich um ihn zu kümmern. So blieb er meist beglückten Händen überlassen, so lange er ein Kind war.“

Da kam Anneliese angestürmt und rief in ihrer lebhaftesten Weise: „Mir fiel eben ein, daß ich der Mutter werde helfen müssen! Die Anneliese quält sich ganz allein mit der Zubereitung des Abendessens, da die Dienstmädchen noch auf dem Felde sind. Sie wird gewiß recht müde sein!“

Das Gesicht des jungen Mädchens war lebhaft gerötet. Die Augen blieben auf dem freudig erregten Antlitz des Vaters haften, und erstaunt fragte sie:

(Fortsetzung folgt.)

Tübingen, 9. Okt. Fremdenwahnsteuer. Der Gemeinderat hat die Fremdenwahnsteuer auf 10 Prozent ermäßigt.

Rottenburg, 9. Okt. Besitzwechsel. Die Firma Albert Koch & Co. geht in den Besitz einer Berliner Asbestfirma über. Der Betrieb wird unter der Leitung des bisherigen Vorstands weitergeführt. Das Aktienkapital wird von 7 Millionen auf 35 000 Goldmark umgestellt.

Sulz a. N., 9. Okt. Ankauf. Der Gemeinderat beschloß, das Salinegebäude (184,81 Ar) zum Preise von 90 000 M. anzukaufen. Zu diesem Zweck nimmt die Stadt ein größeres Darlehen auf, das aber durch einen außerordentlichen Holzlieb abgetragen werden soll.

Schwenningen, 9. Okt. Schwere Unfall. Eine 18-jährige Kontoristin fuhr auf ihrem Rad mit voller Wucht gegen einen Lastkraftwagen. Sie erlitt schwere Kopfverletzungen.

Natthelm H. Heidenheim, 9. Okt. Obstausstellung. Der hiesige Obstbauverein hat eine reichhaltige Obstausstellung veranstaltet. Sämtliches ausgestellte Obst wird der Kleinkinderschule als Geschenk übermitteln.

Sigmaringen, 9. Okt. Handwerker-Interessengemeinschaft. Etwa 250 Wagnermeister aus Württemberg, Baden und Hohenzollern waren zu einer Wagnertagung hier versammelt. Die anwesenden 45 hohenzollernischen Wagnermeister beschloßen eine Interessengemeinschaft mit dem Nachbarland.

Baden

Pforzheim, 9. Okt. Die Pforzheimer Theaterfrage. Ist trotz der Eröffnung des neuen (umgebauten) Schauspielhauses noch keineswegs geklärt, sondern ganz im Gegenteil leht in ihr kritischstes Stadium getreten. Es handelt sich leht um die Geldfrage. Die Umbaukosten beliefen sich laut 150 000 Mark, welche die Stadt dem Besitzer des Anwesens, Privatier Robert Leicht, zur Verfügung stellte gegen hypothekarische Sicherheit, Verzinsung und 15jährige Amortisation, auf aber 200 000 Mark. Der Besitzer verlangt nun von der Stadt ein weiteres Darlehen von 50 000 Mark, wofür er aber eine unbedingte Garantie und Verzinsung nicht übernehmen will. Er geht dabei von dem an sich nicht unberechtigten Standpunkt aus, daß auch die Stadt ihrerseits einen Teil des Risikos übernehmen soll, und verlangt ferner einen jährlichen Betriebszuschuß für Mindereinnahmen. Tatsächlich soll ein auswärtiges Großunternehmen eine jährliche Pachtsumme von fast doppelter Höhe, wie sie der Besitzer leht erhält, für Errichtung eines Kinos geboten haben. Der Stadtrat hat sich den Beschlüssen des Finanzausschusses angeschlossen und die Forderungen des Besitzers abgelehnt. Die Lage ist nunmehr außerordentlich kritisch geworden. Findet sich kein beiderseits befriedigender Ausweg, so ist es nicht ausgeschlossen, daß der neueröffnete Lustentempel seine Pforten wieder schließt oder ein Kinotheater daraus wird.

Bretten, 9. Okt. Heute früh wurden einige Bürschchen in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert, die am vergangenen Sonntag nachts zwischen Böblingen und Wöflingen Steine auf das Eisenbahngleise legten.

Mannheim, 9. Okt. Auf der Mainzer Landstraße zwischen Eich und Gimsheim verlor das Automobil des Rechtsanwalts Dr. Hirscher aus Mannheim. Es überschlug sich, stürzte in den Graben und begrub die Insassen unter sich. Dr. Hirscher, seine Frau und eine mitfahrende Dame erlitten nicht gefährliche Verletzungen, auch die beiden 11 und 12jährigen Söhne kamen mit leichten Verletzungen davon.

Biberach (b. Triberg), 9. Okt. Auf den in Richtung Hornberg abfahrenden Abendzug wollte, als der Zug schon im Fahren war, noch ein Reisender aufspringen. Ein zweiter versuchte in guter Absicht ihn daran zu hindern. Dabei kam der erstere zu Fall und geriet mit der Hand an die Räder, wobei ihm drei Finger abgequetscht wurden.

Freiburg, 9. Okt. Eine Landwirtsehefrau in Reichenbach-Stegen wurde vom hiesigen Amtsgericht wegen Mißhandlung von 2 Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 300 Goldmark verurteilt.

Aus dem Hegau, 9. Okt. Für das nächste Jahr wird mit einem sog. „Engerlingjahr“ gerechnet. Beim Pflügen hat man zahlreiche kleine Engerlinge festgestellt. Im Jahre 1922 hatten die Engerlinge im Hegau infolge ihres massenhaften Auftretens großen Schaden angerichtet.

Goltmadingen, 9. Okt. Bestern vormittag geriet der 66 Jahre alte Fabrikarbeiter Briefsch von Randegg in der Maschinenfabrik Fahr so unglücklich in eine Maschine, daß er eine schwere Verletzung des rechten Fußes davontrug.

Rangendingen in Hohenzollern, 9. Okt. Die wieder gefundene Geldkassette. Die vor einigen Wochen auf dem Rathaus gestohlene Geldkassette wurde aus der Starzel, bei dem Wehr oberhalb der Mühle, herausgenommen und gestern in einem der Bürgermeisters geöffnet. Das Geld war noch alles darin, aber teilweise durch Wasser und Schlamm beschädigt. Unter dem Verdacht, an dem Diebstahl beteiligt zu sein, wurde im Gasthof zur „Krone“ ein Mann aus Hirtlingen verhaftet, aber wieder entlassen.

Mühlhausen i. E., 8. Okt. Eine große Aufregung herrschte gestern Abend über eine geheimnisvolle Tat in Mühlhausen. Ein Auto hatte vor einer Gastwirtschaft Halt gemacht. Passanten hörten plötzlich einen Schuß fallen. Man eilte herbei und fand den Chauffeur des Wagens in seinem Blute. Er hatte eine tödliche Wunde am Halse. Neben dem Wagen lag ein anderer Mann unterlegt. Die Untersuchung ergab, daß der Unterlegte ein Fahrgast des Chauffeurs gewesen war und ihn beim Verlassen des Fahrzeuges mit einem Revolver-Schuss niedergestreckt hatte. Der Täter ist der 37 Jahre alte Gastwirt Lucien Probst aus Weimen. Der Verwundete, der 34 Jahre alte Chauffeur Vighini, starb kurz nach seiner Einlieferung ins Spital, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Am andern Morgen gestand Probst, er sei am Montag mit einem Bekannten aus Basel von Weimen nach Mühlhausen gereist. Nach einer reichlichen Fecherei unternahm sie noch eine Autotour; den Chauffeur Charles Vighini habe er gut gefandt. Nach Schluß der Fahrt wollte er Vighini noch seinen Revolver zeigen, den er einem Basler Bekannten abgekauft hatte. Dabei sei ein Schuß losgegangen, welcher seinen Freund zu Tod getroffen habe.

Bermischtes.

Druckreden. Zur Vertendung als Vollredner (Gebühr 3 Bg. bis 50 Bg.) sind ab 1. November auch die durch verschiedene Vertriebsverfahren hergestellten Abzüge und Abdrücke zulässig. Es darf auch bei Vollrednerhandschriftlich, mit Stempel, Durchdruck oder Pa-

(Kopier-) Presse eine innere mit der äußeren übereinstimmende Aufschrift, ferner Name, Firma, Stand, Wohnort, Wohnung, Telegrammannschrift, Telegrammschlüssel, Fernsprechnummer, Postfach, und Bankkonto angegeben werden. Der Absender kann ferner das Datum und geschäftliche Merk- und Kennwörter hinzufügen.

Das Eindämpfen wird angewendet, um die Fruchtmasse leimfrei zu machen. Es sollen durch das Eindämpfen alle Fäulniserreger getötet werden. Die tadelloser sauberen Gefäße oder Flaschen werden in einen Kessel oder Topf gestellt, dessen Boden man mit Heu oder Luchern belegt. Man füllt den Topf oder den Kessel dann bis zur halben Flaschenhöhe mit Wasser, erhitzt nun das Wasser bis zum Sieden und erhält die Gefäße etwa 10—15 Minuten in dieser Hitze, wenn die Flaschen noch leer sind! In die heißen Flaschen wird dann die Fruchtmasse ebenfalls heiß eingegossen und dann fest und luftdicht verschlossen. Manche Hausfrauen haben auch die Gewohnheit, erst die Flaschen zu fällen und fest zu verschließen und sie erst dann in das Wasserbad zu bringen.

Gutes Geschäft für den Winter für Hühner erhält man, wenn der weiße Kleeschnitt in der Sonne gut getrocknet wird. Dieses Kleeheu wird fein geschnitten unter das Weichfutter gemischt. Das Kleeheu ist das beste Futtermittel, im Winter schöne große Eier mit goldgelben Dottern zu erzielen, denn bekanntlich ist ja der Klee, und namentlich, wenn es sich um Rotklee handelt, sehr nahrhaft. Freilich hat nicht jeder Geflügelzüchter einen Kleeacker, um dieses vorzügliche Winterfuttermittel, welche Kleeheupfer liefern. Es braucht dann terhandlungen, welche Kleeheupfer liefern. Es braucht dann nur noch überbrückt zu werden.

Schütz den Schlupfwespen. An Zäunen, Mauern, Wänden und anderen Orten sieht man gegenwärtig häufig tote Raupen, die anscheinend von einem gelben Giluppen umgeben sind. In Wirklichkeit sind das die Puppen der Schlupfwespe, der ärgsten Feindin der schädlichen Raupe des Kohlwesflüglings. Wenn nämlich die gefährliche Kohlraupe im besten Tun und Treiben sind, kommt die Schlupfwespe angefliegen und legt mit Hilfe ihres Legestachels der sich verweigert wehrenden Raupe die Eier in den Leib. Bald schlüpfen die Larven aus, verbleiben aber im Raupenleib, von dessen Säften sie sich nähren. Schickt sich die Raupe zum Verpuppen an, dann durchbrechen die Larven den Leib der Raupe, verpuppen sich und bilden nun jene gelben Häuschen, die wir zur Zeit auf Schritt und Tritt sehen können. Die Raupe selbst ist darüber zu Grunde gegangen. Manchmal verbleiben die Larven der Schlupfwespe im Leibe der Raupe bis nach deren Verpuppung. Puppen, die von den Larven der Schlupfwespe bewohnt werden, haben eine bläßgrüne Färbung und gehen gleichfalls unsehbar zu Grunde.

Segelweilflug. Bei Astago in Oberitalien, wo im Weltkrieg die schweren Kämpfe stattfanden, werden gegenwärtig an dem Berg Selsenthal unter starker deutscher Beteiligung Segelweilflüge abgehalten. Fuchs-Deffau gelang ein Flug von 41 Minuten.

Absturz. Bei den französischen Flugmanövern bei Bourget wurde ein Flugzeug vom Sturm erfasst und herabgestürzt. Die beiden Insassen waren tot. Bei Marzeille fanden am Tage vorher drei französische Militärflieger den Tod.

Seltener Fang. Bei Konstanz wurde dieser Tage eine prachtvolle Seeforelle von 20 Pfund gefangen.

Das Latein im Realschulministerium. Der preussische Kultusminister hat in einem Erlass angeordnet, daß an den Realschulen das Lateinische mit drei Wochenstunden als Pflichtfach neben Französisch und Englisch beibehalten wird.

Ankauf eines Ritterguts durch die anhaltische Regierung. Das anhaltische Staatsministerium hat das im anhaltischen Harz gelegene Rittergut Siplensfelde zum Preis von 158 000 Goldmark gekauft. Die Regierung beabsichtigt die Schaffung einer großen Weidewirtschaft zur Förderung der Pferde- und Rindviehzucht. Der größte Teil wird an den Kreis Balkenstedt verpachtet werden, der die Verpachtung übernehmen muß, zwei Drittel des Guts zu Weidewirtschaft umzuwandeln. Das restliche Drittel soll zur Schaffung einer Musterlandwirtschaft für kleinbäuerliche Betriebe verwendet werden.

Tod auf dem Tanzboden. Ein 77jähriger Greis aus Altenbamberg besuchte in Singert die Kirchweih und wagte mit der Tochter des Gastwirts einen Ehren Tanz. Bei der ersten Runde brach er infolge eines Herzhitslages tot zusammen.

Berliner Stroßenbild. Der bekannte Zirkus Krone gab am Mittwoch Abend in Berlin eine Abschiedsvorstellung. Etwa 5000 Personen, die keine Eintrittskarten mehr erhielten, gestörten den Aufführung und störten den Zirkusgang, um die Vorstellung ohne Karten anzusehen. In dem Gedränge wurden viele verletzt. Nach längerer Zeit erst gelang es den vereinten Anstrengungen des Zirkuspersonal, der Feuerwehr und berittener Schutzleute, den Pöbel zu vertreiben.

Verhaftung. Der flüchtige Direktor Klumenthal in Berlin, der mit Beihilfe eines Direktors Böck Aktien im Betrag von zwei Millionen Goldmark fälschte, ist verhaftet worden. Der Wagenführer, der Böck im Auto wegfährte, ist ermittelt, Böck selbst aber noch nicht gefunden.

Die wegen betrügerischen Bankrotts und Urkundensäufung fleckriesslich verfolgten Direktoren der verkrachten Wiener Depositenbank, Neumann und Goldstein, sollen sich in Berlin aufhalten.

Unter dem Verdacht der Geheimbündelei wurden in Magdeburg Stadtverordneter Dr. Graener, Gewerbeassessor Neubauer, Oberingenieur Owe, Redakteur Müswilser und Schriftsteller Bernhard Neiter festgenommen.

Ein Kohlenlager in Brand. In Gelsenkirchen (Westf.) geriet am Mittwoch mittag auf der Zeche Holland ein Lager von Anthrazitkohlen in Brand. Das Flammenmeer ergriff auch die anstehende Anlage für Teergewinnung. Schwarze Wolfenmassen verbreiteten sich weithin über die Gegend bis Wattenscheid, so daß zeitweise der Straßenbahn- und Kraftwagenverkehr eingestellt werden mußte. Der Schaden ist sehr bedeutend. Das Feuer ist noch nicht gelöscht.

Zugsentgleisung. Der Expreszug Paris-Rom ist in der Station Santa Margherita (Liguria) entgleist, da der Zug mit zu großer Geschwindigkeit über eine Weiche gefahren sein soll. Drei Eisenbahnbeamte, ein Großindustrieller aus Rom und die Frau des Befanden von Kolumbien wurden getötet, 15 Personen verletzt. Der Stationsvorsteher ist flüchtig.

Explosion. Bei einem Fest der Hindus in Kotah (Indien) wurden durch eine Explosion viele Häuser beschädigt, 15 Personen getötet und 5 verletzt.

Erbeben. Die Potsdamer Nebenwarte verzeichnete am Mittwoch abends gegen 10 Uhr ein starkes Beben in einer Entfernung von 3500—4000 Kilometer.

Das vertriebene Zehnwort. In den Kreisen der Po-

riser Lebensmittelhändler herrscht große Aufregung. Die Gesundheitspolizei hat die Verwendung von Druckpapier zum Einwickeln von Ewaren verboten. Eine große Versammlung wurde abgehalten und eine Abordnung zum Ministerium gesandt. Nach langem hin und her blieb es bei der Verordnung, die durch die Kosten des anzuschaffenden Papiers die ohnehin teuren Früchte noch im Preis steigen machen wird. Schließlich meldete sich ein Kartoffelhändler und fragte schüchtern: „Glauben Sie, Herr Minister, daß das Gift des Zeitungspapiers durch die Kartoffelhüllen durchgehen wird?“ Der Minister meinte schmunzelnd: „Es kommt darauf an, was darauf gedruckt ist.“

ep. Der Entdecker des Paradieses. Eine bezeichnende Zeiterscheinung ist das Buch „Die Entdeckung des Paradieses“, dessen Verfasser, angeblich ein Herr von Bendrin, auf Grund einer schwedischen Felsinschrift das biblische Paradies auf deutschen Boden in die Nähe der Obermündung verlegt und dabei u. a. den Paradiesstrom Havila mit der Havel gleichsetzt und in der biblischen Ausbreitung aus dem Paradies den Nachklang einer Schlacht findet, in der vor 60 000 (!) Jahren niederrassige Paradiesvolkswesen von den ergriminten Germanen unter ihrem „Gottkönig Michael“ in die Oberräume gejagt wurden. Auch alle griechischen Sagen, alle römischen, alle indischen und überhaupt alle orientalischen Weisheiten haben sich Herrn von Bendrin als schwere Fälschungen herausgestellt. Inzwischen ist nun der Entdecker des Paradieses, dessen Buch übrigens auch in völkischen Kreisen vielfach entschieden abgelehnt wird, selbst entdeckt worden. Wie Landrat a. D. v. Herzberg in der völkischen „Deutschen Zeitung“ Nr. 409 mitteilt, gibt es den Namen „von Bendrin“ nicht; der große Forscher, der im Dien Berlins, Hofmarktstr. 48a, wohnt, führe heute den Namen Franz Wyrnitski, sei von Beruf Steinbrücker und habe nach einem Aufsatz der „Pommerschen Zeitung“ vom 15. Sept. 1921 fr. Zt. in seiner Wohnung eine Fachmännerwerkstatt eingerichtet, um seine Pläne zur Reform der Gesamtwissenschaft gegen die Ablehnung der Wissenschaftler durchsetzen zu können. Seit den Märzferien t. J. 1919, wo eine Granate in seine Wohnung einschlug, sei er mit einem dauernden Nervenscheiden behaftet.

Gleichklang. Frau Meyer (zu ihrem Mann): „Unsere Nachbarn scheinen ein ideales Ehepaar zu sein. Sie denken beide immer das gleiche.“ — Er: „Ja, aber ich habe gemerkt, daß sie es immer zuerst denkt.“

Handelsnachrichten

Dollarkurs. Berlin, 9. Okt. 4,2015 BILIR; Neuport 1 Dollar 4,202; London 1 Pfd. Sterl. 18,75; Amsterdam 1 Gulden 1,640; Zürich 1 Franken 0,806 BILIR.

Dollarhochparierungen 67,25.

Kriegsanleihe 650—600.

Französischer Franken 86,25 zu 1 Pfd. Sterl., 19,25 zu 1 Do. Das englische Pfund ist nach dem Sturz Mac Donalds erheblich gefallen und zwar in Neuport bis 4,4875 Dollar, in Frankfurt bis 4,475 Dollar.

Die Großhandelsbörzler vom Stichtag des 7. Okt. ist gegenüber dem Stand vom 30. Sept. (131,5) weiter um 1,7 Prozent auf 133,7 Prozent gestiegen. Von den Hauptgruppen stiegen Lebensmittel um 128,0 auf 133,0 oder um 3,9 Prozent, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 118,4 auf 124,5 oder um 5,2 Prozent, während Industriestoffe von 138,1 auf 134,8 oder um 2,4 Prozent, davon die Gruppe Kohle und Eisen von 128,5 auf 121,0 oder um 5,1 Prozent zurückgingen. Inlandswaren zogen von 126,1 auf 128,2 oder um 1,7 Prozent und Einfuhrwaren von 128,8 auf 160,9 oder um 1,5 Prozent an.

Eingelöste Wechsel der Goldkassenzentrale. Aus Neuport wird gemeldet, daß Akzente von 3 Millionen Dollar, die auf Grund eines Abkommens mit der neuen deutschen Goldkassenzentrale von amerikanischen Banken übernommen worden waren, bei Fälligkeit bezahlt worden sind.

Preissteigerung am obereschlesischen Astenmarkt. Die Nachfrage nach Asten ist in Oberschlesien in lehter Zeit gestiegen. Wie der DHB. erzählt, sind die Preise teilweise um ein Drittel in die Höhe gegangen.

Stuttgarter Börse, 9. Okt. Die Geschäftslage, die an der heutigen Börse geherrscht hat, konnte wohl kaum bertroffen werden. Sie war umso größer, als die Niederlage der englischen Regierung im Unterhaus allgemein zur Zurückhaltung gefordert hat. Die Kurse haben sich gegenüber gestern nur unwesentlich geändert, und die Haltung kann im großen ganzen als behauptet bezeichnet werden. Am Renommarkt gingen Prozentige Reichsanleihe im Lauf der Börse stark zurück; man blieb, nachdem man mit 670 eröffnete, außerordentlich bei 600. — Bankaktien: Notenbank 57,5, Vereinsbank 2,65, Hypothekendarb 1,3. Brauereiwerte: Ravensberg 4,2, Schlinger 19, Wulle 7,25. Metallaktien: Feinmechanik 14, Junghans 8,2 (Vorzüge 1,3 G.), Württ. Metallwaren 4, Hohner 17, Kof 7,25. Maschinen- und Autowerte lagen ruhig. Textilaktien: Erlangen 8,4, Unterhausen 37, Uhlman 1,3, Kammerganz Weitingheim 70, Kolb u. Schüle 8,5, Sächsische Kuche 13, Leinenindustrie 32, Kattun 68. Nahrungsmittelwerte schlossen sich der lustlosen Haltung an. Von den Verlagsaktien gaben Deutsche Verlag um 1, Anton Verlag um 0,5 nach. Uebrig Werte: Bahlsche Anstalt 18,8, Bremen-Vesphelmer Del 22,5, Zementwerk Heidelberg 16,75, Germania 12, Köln-Rottweil 8,45, Reichswerke 5,85, Kraftwerk Altdorf 9, Weag 4,7, Salzwerk Heilbronn 34, Schlepshofer 3, Schwabische Möbel 0,75, Mannheim Del 30, Stuttgart 9, Schildknecht 10, Wachswaren Ohningen 0,885, Fegeltwerke Ludwigsburg 7,8, Württ. Transport 20, Bill. Württ. Vereinsbank.

Landesproduktenbörse Stuttgart, 9. Okt. Die Stimmung auf dem Getreidemarkt ist unverändert fest. Käufer sowohl als auch Verkäufer beobachten Zurückhaltung. Weizen 28—26 (22—26), Sommergerste 23—25 (22—26), Roggen 23—25 (23—25), Hafer neu 15 1/2—20 (15 1/2—20), Weizenmehl Nr. 0 40—41 1/2 (40—41 1/2), Brotmehl 36—37 1/2 (36—37 1/2), Meie 12—12 1/2 (12—12 1/2), Weizenheu alt 6 1/2—8 (6 1/2—8), Rapsheu neu 8—0 1/2 (8—0 1/2), Stroh (drahtgepreht) 4—5 1/2 (4—5).

Mannheimer Produktsbörse, 9. Okt. Allgemeine Zurückhaltung. Weizen inl. 26, ausl. 28—29,5, Roggen inl. 25,5—26, ausl. 26—27, Gerste 29—30, Hafer inl. 21—22,5, ausl. 22—22,5, Mais mit Saf 20,25—20,75, Futtermittel 23, Weizenkies 13—13,25, Roggenkies 12,75—13. Die Deckungsfordernungen von Südbadensland lauten für Weizenmehl Spezial 0 auf 39,5, Roggenmehl 38,5 die 100 Kilo.

Berliner Getreidepreise, 9. Okt. Amtlich. Weizen märk. 23,50 bis 24,40, Roggen 23,80—24,40, Sommergerste 23—26, Hafer 18,70 bis 19,50, Weizenmehl 34,25—37,25, Roggenmehl 34,25—37, Weizenkies 14,75, Roggenkies 13,25, Raps 40—41,0.

Frühnotierungen: Gerste 26—26,50, Futterweizen 23,50, Hafer 21,20—21,40.

Berliner Butterpreise. (Großpreise ab Erzeuger.) 1. Sorte 2.—, 2. Sorte 1,80, abfallend 1,45 G.M. das Pfund.

Allgauer Butter- und Käsepreise. Rompen, 8. Okt. Die Preise sind bei grünem Weichkäse und ausgebleichtem Randkäse Erzeugerpreise, bei Butter, konsumreifem Weich- und Randkäse, Großherkaufspreise, also Erzeugerpreise zuzüglich aller Handelszulage ab Station des Vertriebsgebietes, ohne Verpackung. Marktlage: Butter 1,70—1,88, gut, Weichkäse, grüne, 73—78, konsumreife 80—90, zurückhaltend, Randkäse, ausgebleichte, 1,10—1,30, ruhig, konsumreife 1,25—1,50, ruhig.

Stuttgart Hopfenmarkt. Am Montag und Dienstag betrug die Aufhaben jeweils 200 Balken, die kaum la zur Hälfte abge-

nommen wurden. Die Preise blieben dabei ziemlich unverändert und erreichten für Markt- und Gebirgshopfen bis 310, für Hallertauer bis 315 G.M.

Wärkte

Vieh- und Schweinepreise. In Calw Ochsen 950—1150, Stiere 480—850 je Paar, Rube 335—680, Kalbinnen 350—500, Kinder 90—240, Ferkeln 300—350, je Stück. Crailsheim Rube 342, Kinder 151—280. Kirchheim u. L. Ferkeln 550—800, Stiere 280—650, Rube 170—750, Kalbinnen 350—750, Schmalvieh 120—350.

Schweinemärkte. Calw. Käufer 70—140, Milchschweine 28 bis 60 d. P. — Kirchheim u. L. Milchschweine 18—35, Käufer 40 bis 80 d. St. — Ludwigsburg. Käufer 36—50, Milchschweine 20—32. — Niederstetten. Milchschweine 15—28. — Schweningen. Milchschweine 10—20. — Tütingen. 12—22. — Saulgau. Milchschweine 25—28, Käufer 60.

Fruchtpreise. Zülendorf. Roggen 12, alte Gerste 13, neue 12. Mengen. Weizen 14.30, Roggen 10.30, Gerste 13.50, Haber 9.50—10. Nagold. Winter Weizen 15—16, neuer 11—12, alte Gerste 13, neue 11—12, neuer Haber 8—9, neuer Roggen 12. Ravensburg. Weizen 10, Weizen 13.50, Roggen 12.50, Gerste 12, Haber alt 13, Reutwein. Weizen 15, Gerste 12, Dinkel 13, Haber alt 12, neu 10.80. Reutlingen. Weizen 12—16, Dinkel (Saatgut) 13—16, Gerste 9.50—13, Haber 9—13. Waldsee. Weizen 13.50—14, Weizen 10.50, Gerste 12.75, Haber 11.25 bis 11.80. Winnenden. Weizen 12—15, Haber 10—14, Dinkel 11—12, Roggen 11—13 d. St.

Hopfenmarkt. Stuttgart. Nach 11jähriger Unterbrechung fand wieder der erste Hopfenmarkt im städtischen Lagerhaus statt. Zufuhr 4 Ballen, verkauft 2 Ballen grüne Ware zu 295 M für den Jentner. Nächster Markt: 13. Oktober vormittags 8—12 Uhr. — Obernai: 1 Ztr. 300 M. — Eichenweiler. 1 Ztr. 200 M. roter Hopfen 150—160 M 1 Ztr. — Schwalldorf. Roter Hopfen 120 M. Echecken 150 M 1 Ztr.

Motzkoblmärkte Stuttgart-Nordbahnhof, 8. Okt. Seit 6. Okt. neu zugeführt 71 Wagen, und zwar 4 aus Württemberg, 52 aus Oesterreich, 5 aus der Schweiz, 10 aus Italien. Heutiger Stand 41 Wagen; noch answärts sind abgegangen 30 Wagen. Preis wagenweise für 10000 Kilo von 980—1100 G.M. und zwar für Obst aus Oesterreich und der Schweiz 1060—1100 G.M., aus Italien 980—1050 G.M. Im Kleinverkauf 5.60—5.90 G.M. für 50 Kilogramm. Markt lebhaft.

Das Wetter

Das Wetter in Süddeutschland wird vorwiegend durch den Hochdruck im Osten beeinflusst, wobei die Depression im Westen kaum zur Geltung kommt. Für Samstag und Sonntag ist deshalb in der Hauptsache trockenes und helles Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten.

Diejenigen, welche zur Amerikafahrt des Z.M. 3 nach Friedrichshafen gereist sind, müssen sich noch gedulden,

dem nach eingeholten Erkundigungen geht es erst Samstag früh los, und das ist auch noch nicht ganz bestimmt. Doch hatten sie gestern (Donnerstag) Gelegenheit, eine zweifündige Probefahrt über dem Bodenseegebiet (bis Konstanz und Ueberlingen), die durchaus zur Zufriedenheit der Leitung verlaufen ist, zu beobachten. Der Aufstieg erfolgte vormittags 8 Uhr 20 Min. — Der amerikanische Konsul John E. Pehl aus Stuttgart hat am Mittwoch die Gesundheitsatteste der an der Amerikafahrt Teilnehmenden visiert und umgestempelt. Es ist dies zum ersten Male, daß bei einem Luftschiff die sonst bei einem Seedampfer üblichen Formalitäten vorgenommen wurden.

London, 9. Okt. Der König hat die Auflösung des Unterhauses genehmigt und trifft morgen früh in London ein. — Die Neuwahlen sind auf den 29. d. M. anberaumt.

Notiz. Zu dem heute abend 9 Uhr in „Röhler Brunnen“ stattfindenden Ordensabend, wobei Herr Ordenskanzler Bornemann aus Kassel, ein vorzüglicher, bekannter Redner, einen Vortrag halten wird, ist jedermann freundlich eingeladen. (S. Inserat.)

Für den Inhalt verantwortlich: J. B. Karl Flum, Wildbad.

Städt. Getränkesteuern.

Die Steuer-Erklärungen für den Monat September sind, soweit noch nicht geschehen, spätestens bis 14. ds. Mts. auf dem Rathaus abzugeben und zugleich der Steuerbetrag einzuzahlen. Privatpersonen, welche steuerpflichtige Getränke von auswärts bezogen haben, werden wiederholt auf die bestehende Anmeldepflicht dieser Getränke hingewiesen.

Stadtschultheißenamt.

Personenstands-Aufnahme

nach dem Stande vom 10. Oktober 1924.

Durch die Schulumannschaft werden in den nächsten Tagen Wohnungslisten zugestellt, in welchen alle am 10. Oktober anwesenden Personen zu verzeichnen und die Listen genau auszufüllen sind. Mieter haben die ausgefüllten Listen ihrem Hausbesitzer zu übergeben, welcher hiezu die Bescheinigung mit der Aufschrift „Personenstands-Aufnahme“ auszufüllen und zu unterzeichnen hat.

Außer der Aufnahme der natürlichen Personen findet eine Aufnahme sämtlicher Gewerbebetriebe, Büros, Arbeitsstätten usw. statt und es hat jeder Inhaber eines solchen Betriebs die besondere Wohnungsliste über Gewerbebetriebe usw. auszufüllen.

Die ausgefüllten Listen sind innerhalb fünf Tagen nach Empfang von den Mietern dem Hausbesitzer und alsdann von diesem samt dem eigenen Zettel an die Polizeiwache zurückzugeben.

Stadtschultheißenamt.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß die Urliste für die Auswahl der

Schöffen und Geschworenen

eine Woche lang, vom 11. bis 17. Oktober auf dem Rathaus zu jedermanns Einsicht aufgelegt ist, und daß innerhalb der einwöchigen Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden kann.

Wildbad, den 10. Oktober 1924.

Stadtschultheißenamt.

Haupt-Versammlung des Kurvereins Wildbad am Dienstag, den 14. Oktober 1924 abends 8 Uhr im „Hotel Sonne“ (oberer Saal).

Tagesordnung:

1. Protokollverlesung.
2. Geschäfts- und Kassenbericht bis 1. Oktober 1924.
3. Winterertätigkeit.
4. Neuwahlen.
5. Verschiedenes.

Im Interesse der guten Sache bittet um zahlreichen Besuch aller Kurinteressenten

der Vorstand.

Marie Sixt-Weiß
Damenschneiderei

Straubenbergstr. 35, II. St.

Mantel-, Kostüm- und Kleiderstoffen.

Mäntel von 45 Mk. an.

Große Auswahl

Knöpfe, Treffen u. s. w.

Gut erhaltener
Heberzieher

zu verkaufen.
Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

3 neue

Defen

hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

Dr. med. F. Rosenfeld, Stuttgart

Augustenstr. 4, Tel. 2638, Sprechst. 9—11 und 3—5.

Arzt für innere Krankheiten, bes. Lungen- und Herzleiden zurückgekehrt.

WILDBAD, den 10. Oktober 1924.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein unvergesslicher, geliebter Gatte, unser treubersorgter Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwager und Onkel

Wilhelm Riexinger Bäckermeister,

gestern nachmittag von seinem mit größter Geduld ertragenen schweren Leiden im Alter von 59 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Pauline Riexinger**, geb. Lutz.

Die Kinder: **Gabriel Vollmer**

und **Frau Emma**, geb. Riexinger.

Wilhelm Riexinger u. Frau.

Familie Gustav Riexinger.

Liesel, Mathilde u. Robert.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem alten Friedhof.

EINLADUNG.

Zu unserem am Samstag den 11. Oktober 1924, abends 7 Uhr, im Gasthaus zur alten Linde stattfindenden

Unterhaltungs-Abend

laden wir hiermit freundlichst ein.

Jahrgang 1904.

Ronnenmisch-Engklösterle.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, Schulkameraden u. Schulkameradinnen zu unserer am Samstag, den 11. Oktober 1924 im Gasthaus zur „Atrone“ in Engklösterle stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Wilhelm Gauß
Sohn des Wild. Gauß
Holzhauer Ronnenmisch

Anna Gulde
Tochter d. E. Gulde
Wegwart Engklösterle

Rückgang um 11 Uhr in Engklösterle.

Von heute mittag ab ist
prima Filderkraut
am Bahnhof zu haben.
Robert Stirner.



Einladung.

Unseren heute abend 8 Uhr
im Hotel „Röhler Brunnen“
stattfindenden

Ordensabend

leitet unser

Ordenskanzler Bornemann

aus Kassel

und laden wir hiermit jedermann zum Besuche freundlichst ein.

Jungdeutscher Orden, Bruderschaft Wildbad.

Gesell. u. Kan.-Züchter-
Berein Wildbad, e. V.

Die auf heute abend 8 Uhr ausgeschriebene Mitgliederversammlung findet im

Gasthaus zur „alten Linde“

statt, da Hotel gold. Stern geschlossen ist.

Nächste Woche trifft ein Waggon schöne, prima saure
franz. Mostäpfel

hier ein. Bestellungen können in der Mosterei gemacht werden. Für gute Ware wird garantiert.

Gebr. Eitel.

Pfannkuch & Co

Echter

Weinbrand

Winkelhausen

1/2 Flasche

340 M.

1/2 Flasche

190 M.

Weinbrand

Berschnitt

1/2 Flasche

280 M.

1/2 Flasche

150 M.

einschl. Steuer u. Flasche

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
10 des bekannten
Kaufmanns

Hiesige Frau sucht für
einige Stunden im Tage
Beschäftigung.
Abreißangabe unter K. 29
an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Lebertran, rein med.,
Lebertran-Emulsion.**
A. u. W. Schmit, Med.-Drogerie.

Fahrradgummi.

Viele Aufträge und Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit und anerkannt guten Ware! Machen Sie einen Versuch.

Fahrrad-Schläuche 0.95
extra prima Qualität
1.15 u. 1.35

rot, extra prima Qualität 1.65
Fahrradmäntel 2.75 M.
und 2.95 M.

prima Qualität 3.50 M.
und 3.95 M.

extra pa. Qualität
4.25 und 4.50

Gebirgsmantel, prima
extra prima M. 4.25
u. 5.30.

**Fahrräder,
Nähmaschinen**
Katalog gratis.

Emil Levy,
Hildesheim 187.

Berband nur geg. Nachnahme!